

BIBB-Kolloquium zur Berufsbildungsforschung

20.11.2019

14.00 Uhr, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, Raum 3.230

(Achtung: ggf. aktuelle Änderungen im Intranet/Internet beachten)

Dr. Lydia Malin

Institut der deutschen Wirtschaft

zum Thema:

Kontexteffekte auf Berufsaspirationen und Bildungsentscheidungen, Ergebnisse aus dem NEPS

Im Übergang von der allgemeinbildenden Schule in den Arbeitsmarkt stehen Jugendlichen verschiedene Entscheidungsmöglichkeiten offen. Schülerinnen und Schüler, die kein Abitur erwerben wollen oder können, sondern eine berufliche Ausbildung (dual oder vollzeitschulisch) ergreifen wollen, sind bereits durch die Wahl der entsprechenden Ausbildung bereits früh auf einen bestimmten Beruf festgelegt. Nach Linda Gottfredson (1981) werden idealistische Berufswünsche auf der Basis wahrgenommener Zugänglichkeit (accessibility) eingegrenzt bzw. korrigiert und zu realistischen Berufsaspirationen. Doch was ist für Jugendliche wichtiger, der Zugang zu einer Ausbildung oder die langfristige Perspektive auf dem Arbeitsmarkt? Werden Zugangsoptionen und -beschränkungen überhaupt wahrgenommen? Reagieren Jungen und Mädchen gleichermaßen auf Optionen und Restriktionen des regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes?

Anders als bei Schulabsolventen ohne Hochschulzugangsberechtigung stellt sich für Abiturienten zunächst die Frage danach, ob sie eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren wollen. Doch inwiefern können sie diese Entscheidung überhaupt optimal treffen? Etwa ein Drittel aller Studienanfänger bricht das Studium vorzeitig ab und oftmals ist der Mangel an praktischen Tätigkeiten Ursache für den Studienabbruch (vgl. z.B. Heublein et al. 2017). Wie gut sind Abiturienten über Ihre Optionen informiert? Auch hier ist zu vermuten, dass der Kontext eine zentrale Rolle spielt. Doch wie wirkt der familiäre Kontext auf die Bildungsentscheidung von Abiturientinnen und Abiturienten?

In meinem Vortrag stelle ich ausgewählte Ergebnisse aus zwei Studien vor, die sich mit den Entscheidungsprozessen der beiden Gruppen beim Verlassen der allgemeinbildenden Schulen befassen. Datenbasis beider Studien ist die Startkohorte 4 des Nationalen Bildungspanels (NEPS). Diese NEPS-Kohorte begleitet Schülerinnen und Schüler die im Herbst/Winter 2010 die neunte Klasse besuchten beim Übergang in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.